

Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM; Jahresbezugspreis 13,50 RM (einschließlich Versandkosten); für das Ausland nach Anfrage. — Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherkunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 184 RM, 1/100 Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 1,84 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengennachlaß laut Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 169 33; Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“ Halle/Saale. Fernsprecher: 264 67 und 283 82.

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ (Wien) und mit der „Mittleuropäischen Uhrmacher-Zeitung“ (Tiefenbach / Desse, Sudetengau)

65. Jahrgang

Halle (Saale), 15. März 1940

Nummer 12

Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse!

Der Specks Hof, das Haus der Uhren-, Schmuck- und Edelmetallwaren-Messe, verzeichnete, wie alle anderen 23 Messenhäuser Leipzigs, einen außerordentlich starken Besuch. Es zeugt von einer guten Disziplin unserer Industrie, die Messe in bisherigem Umfang besichtigt zu haben. Einige Ausstellerfirmen hatten Teile ihrer Stände abvermietet, so daß einer Anzahl Firmen zum erstenmal Gelegenheit geboten war, auf der Leipziger Messe auszustellen.

Dem Uhrmacher bot die Leipziger Frühjahrsmesse eine willkommene Gelegenheit, mit seinen Lieferanten persönliche Fühlung zu nehmen, um wesentliche Fragen der Belieferung zu besprechen. Berufskameraden, die mit übersteigerten Hoffnungen nach Leipzig fuhren und glaubten, größere Bestellungen auch bei den Firmen aufgeben zu können, mit denen sie noch nicht in Geschäftsverbindung standen, mußten allerdings erkennen, daß Industrie und Großhandel eine gerechte Warenverteilung vornehmen. Jeder Berufskamerad möge doch bedenken, daß es den Firmen daran liegt, ihren alten Kundenstamm zu beliefern. Jetzt rächt sich eben so manches von uns schon vor Jahren immer und immer wieder gerügte Geschäftsgebahren, seine Lieferanten oft und grundlos zu wechseln und überhaupt zuviel Lieferantenverbindungen zu haben.

Es möge sich auch jeder Berufskamerad überlegen, daß unsere Geschäfte ihre Umsätze in den Jahren seit der Machtübernahme vervielfachten. Dieser gesteigerte Warenbedarf wurde durch die Schaffung Großdeutschlands noch ganz wesentlich erhöht, da die mit dem Altreich wiedervereinigten Gebiete ja auch mit Ware versorgt werden müssen. Auch ist unsere Industrie laufend für Exportaufträge beschäftigt, und es ist ein durchaus erfreuliches Zeichen, daß sich das neutrale Ausland nach wie vor für die deutsche Uhr und den deutschen Schmuck interessiert. So ist es also nur verständlich, daß heute größere Vorratskäufe nicht getätigt werden können und die Bezüge innerhalb der von Industrie und Großhandel geschaffenen Kontingente erfolgen.

Zu dem Thema „Gerechte Warenverteilung“ werden wir in einer unserer nächsten Nummer noch eingehender Stellung nehmen.

Aber gerade die Kontingentierung hat die meisten Besucher veranlaßt, sich nicht nur über die Liefermöglichkeit mit dem Lieferanten zu unterhalten, sondern ihre Dispositionen an Hand der ausgestellten Kollektionen zu treffen, zumal die Firmen ihre Reisetouren eingeschränkt haben. Und diese fest übernommenen Aufträge werden auch prompt ausgeführt werden.

Die Messe bot ferner Gelegenheit, Bestellungen auf Waren anzubringen, die ohne Einschränkung und mit kürzeren Lieferfristen erhältlich sind. Wir denken hier an Geschenk-

artikel, die durchaus in den Rahmen unserer Geschäfte passen und die ohne Bedenken neu aufgenommen werden können. Auch dem Geschäft mit Sport- und Schießpreisen widmen sich immer mehr Berufskameraden. Die einschlägigen Firmen brachten hierin wieder eine sehr große Auswahl.

Die Schmuckwarenfirmen waren mit reichhaltigen Kollektionen und neuen formschönen Mustern vertreten. Es überrascht, daß auch heute die Industrie mit so gutem Erfolg bestrebt ist, mit immer neuen Kunstschöpfungen aufzuwarten.

Edelstahlschmuck stellte eine Pforzheimer Firma aus, und wir verweisen auf unseren Vorbericht in Nr. 9. Zweifellos kann dieser Schmuck zu einem guten Verkaufsartikel werden, sofern nicht später eine Verflachung in der Ausstattung eintritt und sich vor allen Dingen der Uhrmacher hütet, diesen Schmuck als billigen Ersatz zu behandeln. Auch diesem Schmuck gebührt eine liebevolle Behandlung im Verkauf und bei der Dekoration.

Abschließend kann gesagt werden, daß die diesjährige Frühjahrsmesse Ausstellern und Besuchern einen guten Erfolg brachte. Zwar überwog das Inlandsgeschäft, doch auch mit dem Ausland waren größere, zum Teil sehr umfangreiche Abschlüsse getätigt worden. Einkäufer waren vorwiegend aus Südamerika, Holland, Belgien, Dänemark, Litauen, Estland, Schweden, Norwegen, Italien und den Balkanländern vertreten. Unsere Industrie ist jetzt mit der Erledigung der Messeaufträge auf Wochen und Monate hinaus beschäftigt und wird ihre Aufnahme- und Leistungsfähigkeit auf der kommenden Herbstmesse erneut unter Beweis stellen.



Der Specks Hof

Archiv Uhrmacherkunst